

„Ein bisschenl Feuer auf der Bühne machen“

Freunde der Musik Vorsitzender Karl Gogl über das Klassik-Grenzen sprengende Konzert der Gruppe Ambar mit lateinamerikanischen Klängen im Fischinger Kurhaus

Fischen Als Verein, der immer wieder sehr beachtenswerte Künstler aus der Klassik-Szene ins Allgäu bringt, haben sich die „Freunde der Musik“ einen Namen gemacht. Über das Feld der Klassik hinaus führt das nächste Meisterkonzert am morgigen Samstag im Fischinger Kurhaus mit der Gruppe Ambar. Stefan Nowicki sprach mit dem Vorsitzenden der Sonthofer Gesellschaft, Dr. Karl Gogl, über das Programm.

Herr Dr. Gogl, das bevorstehende Konzert der Gesellschaft „Freunde der Musik“ fällt aus dem gewohnten Rahmen. Worum handelt es sich?

Dr. Karl Gogl: Es ist nicht das erste Mal, dass wir mit einem Konzertprogramm die gewohnten Pfade verlassen und unser sehr aufgeschlossenes Publikum zu einer Entdeckungsreise einladen. Vor zwanzig Jahren war es schon eine Entdeckungsreise, nur einen Cellisten und einen Kontrabassisten miteinander auftreten zu lassen – oder vier Kontrabassisten oder vier Klarinettenisten.

Ich habe mir immer vorgenommen, ab und zu dem Publikum nicht Alltägliches, zunächst vielleicht auch Fremdartiges zu bieten. Oft wusste das Publikum nicht, was es zu erwarten hat. Denken Sie auch an Soloabende mit dem Schlagzeuger Peter Sadlo oder an eine Besetzung mit Akkordeon, Cello und Sprecher. Immer war das Publikum erstaunt und am Schluss begeistert, weil es Neuland entdeckt hatte. Ich hoffe natürlich, dass wir den Zuhörern wieder Freude bereiten.

Was können Sie uns über das Programm sagen?

Dr. Karl Gogl: Im ersten Teil hören wir die Besetzung mit Bearbeitungen klassischer Werke, sozusagen zum „Beschnuppern“. Dann werden die vier Musiker uns nach Lateinamerika entführen und „ein bisschenl Feuer auf der Bühne machen.“

Schon die Zusammensetzung des Ambar-Ensembles aus drei kolumbianischen Musikern und einem sehr renommierten russischen Geiger lässt eine interessante Verbindung zwischen klassischer Musik und der traditionsreichen Musik Südamerikas erahnen. Ist dennoch nicht vor allem kolumbianische Volksmusik zu erwarten?

Dr. Karl Gogl: Ja, schon. Aber die Begegnung der Kulturen macht den besonderen Reiz aus. Sie erinnern sich vielleicht, als Yehudi Menuhin nach Indien ging, um mit Ravi Shankar zu musizieren. Es ist die Neugier, wie sich die kulturellen Elemente miteinander „vertragen“,



Dr. Karl Gogl

welche neuen Formen und Klänge sich aus der Verschmelzung ergeben.

Ist die Zusammensetzung aus einer Flöte, einer Geige, Gitarre und Guitarrón in der kolumbianischen bzw. lateinamerikanischen Musik üblich oder beschreitet das Ensemble auch in der Besetzung besondere Wege?

Dr. Karl Gogl: Flöten, Gitarre und Guitarrón zählen zum festen Instrumentarium der lateinamerikanischen Musik, dazu kommen dann noch vielfältige Schlaginstrumente. Ich kann Ihnen nicht genau sagen, ob es da Streichinstrumente in irgendeiner Form gegeben hat. Ich vermute eher, dass sie im Reisegepäck der spanischen und portugiesischen Eroberer dorthin kamen.

📍 Meisterkonzert: Das Ensemble Ambar spielt am Samstag, 8. Mai, um 18 Uhr im Fischinger Kurhaus Fiskina. Karten bei Bücher Greindl in Sonthofen, Telefon 08321/26160, und beim Gästeservice Fischen, Telefon 08326/3646-0. Restkarten an der Abendkasse.